

# Fraktion *direkt*



## Der Doppelhaushalt 2004 / 2005

Mit der Verabschiedung des Doppelhaushaltes 04/ 05 ist es gelungen, eine ausgewogene Balance zu finden, um die Finanzen zu konsolidieren und gleichzeitig dort Geld auszugeben, wo es für die Zukunft unserer Stadt notwendig ist. Lesen Sie mehr dazu auf

Seite 2



## Fraktionsvorstandswahlen

Am 16.3.2004 haben die Wahlen zum geschäftsführenden Fraktionsvorstand und der Beisitzer stattgefunden. Die Ergebnisse finden Sie auf

Seite 3



## Ordnungsämter in den Bezirken

Zum 1. August 2004 sollen in Berlin sogenannte Ordnungsämter ihre Arbeit aufnehmen. Lesen Sie dazu die Rede von Kirsten Flesch aus der Plenarsitzung vom 1. April 2004 und das Interview mit dem Innensenator Ehrhart Körting.

Seite 4

## Wussten Sie schon, dass...

es entgegen anders lautenden Gerüchten bis Ende August nicht zu Kündigungen von Mietverträgen einzelner Ateliers kommen wird? Für die in der Zwischenzeit auslaufenden Verträge gibt es eine Übergangsvereinbarung mit den jeweiligen Vermietern. Die haushaltspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Iris Spranger, forderte indes die Senatsverwaltung für Kultur auf, in den nächsten Wochen ein Konzept vorzulegen, das sowohl ein effizient strukturiertes Atelierprogramm vorsieht als auch Beeinträchtigungen der Arbeit der Künstlerinnen und Künstler vermeidet.

## EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Ereignisse haben sich – wie so oft in der Politik – in den letzten Wochen geradezu überschlagen. Die Verhandlungen um den Doppelhaushalt waren ein politischer Kraftakt und zu guter Letzt hat auch der Rücktritt von Peter Strieder für einige Aufregung gesorgt. Mit der schnellen Entscheidung für Ingeborg Junge-Reyer im Senatorenamt hat Klaus Wowereit die Nachfolge zügig geregelt. Die neue Senatorin hat gleich nach ihrer Wahl Akzente gesetzt.

Am 18. März hat das Abgeordnetenhaus nach langen Beratungen den Doppelhaushalt 04/ 05 verabschiedet. Mit ihm sind die wesentlichen Eckpunkte unserer Politik für die nächsten zwei Jahre festgelegt. Ich freue mich, dass es uns gelungen ist, weiterhin dort Schwerpunkte zu setzen, wo es für Gegenwart und Zukunft unserer Stadt wichtig ist: Bei Bildung, Wissenschaft und Forschung, etwa durch die neue FHTW und die Umsetzung des Schulgesetzes.

Aber auch ein anderes Thema bewegt die Gemüter schon lange. So gehört zur lebenswerten Stadt auch eine bürgernahe Verwaltung. Der jüngste Gesetzesentwurf des Innensenators sieht die Schaffung von Ordnungsämtern vor. Nur noch ein zentrales Amt soll zukünftig für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger zuständig sein. Auch die Sauberkeit und Ordnung in den Bezirken ist Teil des Konzeptes. Lesen Sie zu Einzelheiten das Interview mit Ehrhart Körting auf Seite drei.



Einen schönen Frühling in Berlin wünscht Ihnen

Michael Müller  
Fraktionsvorsitzender

## Der Doppelhaushalt 2004/2005

Mit dem Doppelhaushalt 2004/2005 hat die Regierungskoalition eine ausgewogene Balance gefunden, die Finanzen zu konsolidieren und gleichzeitig dort Geld auszugeben, wo es für die Gegenwart und die Zukunft unserer Stadt notwendig ist.

Es wird dabei bleiben, dass Bildung und Wissenschaft auch in Zukunft im Mittelpunkt unserer Politik stehen – dies zeigt sich umso deutlicher an der kürzlich erfolgten Verabschiedung des neuen Schulgesetzes. Es ist bundesweit das erste Gesetz, das grundlegende notwendige Veränderungen im Bildungswesen rechtlich verankert.

Ergänzend gibt es finanzielle Kraftanstrengungen wie das Schul- und Sportstätten-Sanierungsprogramm mit insgesamt 93 Mio Euro in den nächsten beiden Jahren und die Ausweitung von Ganztagschulen. Dazu kommt die verlässliche Halbtagschule mit einer verbindlichen Betreuungszeit von 7.30 – 13.30. Damit wird den Erfordernissen einer modernen Bildungspolitik Rechnung getragen.

Auch in der Wissenschaftspolitik sind die Stärken Berlins weiter in den Vordergrund gerückt. Es sind in den vergangenen Jahren

nicht nur Milliarden Euro in die Technologiezentren Buch und Adlershof geflossen, mit denen das Land international konkurrenzfähig ist. Berlin finanziert mehr als doppelt so viele Studierende als beispielsweise Bayern. Im Doppelhaushalt 2004/2005 sind allein für den Umzug der FHTW (Fachhochschule für Technik und Wirtschaft) insgesamt 15 Millionen Euro veranschlagt. Insgesamt werden für die FHTW 100 Mio. Euro ausgegeben – aus wissenschafts-, wirtschafts- und stadtentwicklungspolitischer Sicht gut für Berlin.

Über die Finanzpolitik hinaus gibt es viele Themen, mit denen sich die Regierungskoalition auch in Zukunft auseinandersetzen muss:

- Der Großflughafen Schönefeld – er bleibt wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung der Region, wichtig für die Schaffung von Arbeitsplätzen und entscheidend für die Attraktivität des Standortes Berlin und der gesamten Region.
- Die Länderfusion von Berlin und Brandenburg: Zu einer Ehe gehören aber bekanntlich zwei – auch das Land Brandenburg muss sich hier eindeutig bekennen.
- In der Vergangenheit hat das Land Berlin bereits erhebliche Anstrengungen zur Vermögensveräußerung unternommen. So wurden

ab Mitte der 90er Jahre wesentliche größere Beteiligungen des Landes veräußert oder teilprivatisiert, wie z.B. die Bewag, die Gasag, verschiedene Wohnungsbau-Gesellschaften, die Berliner Wasserbetriebe und die Feuersozietät. Wir streben auch in Zukunft Vermögensveräußerungen an, wenn sie wirtschaftlich vertretbar sind und die Veräußerung für das Land erfolgversprechend erscheint. Vermögensaktivierungen allein lösen die strukturellen Probleme des Landeshaushalts aber nicht. Sie sind zwar eine notwendige Ergänzung, aber keine Alternative zu strukturellen Maßnahmen. Geplante Privatisierungen bedürfen einer großen Sensibilität. Wie wir alle wissen, gibt es Risiken und Probleme in einigen Unternehmen, aber auch viel Potential und viele zu erhaltende Arbeitsplätze. Hier einen vernünftigen Weg zu suchen, bleibt eines unserer Hauptanliegen.

Die Bilanz der letzten Regierungsjahre kann sich sehen lassen. Dennoch werden wir uns nicht auf dem Erreichten ausruhen. Weiterhin für eine sozial verträgliche Politik einstehen – das ist es, woran wir auch in den nächsten beiden Jahren arbeiten werden.

## Fraktionsvorstandswahlen vom 16.3.2004 – Ergebnisse

### Geschäftsführender Fraktionsvorstand

						
Name	Michael Müller	Hella Dunger-Löper	Karlheinz Nolte	Karin Seidel-Kalmutzki	Iris Spranger	Christian Gaebler
Funktion	Fraktionsvorsitzender	Stellvertretende Fraktionsvorsitzende	Stellvertretender Fraktionsvorsitzender	Stellvertretende Fraktionsvorsitzende	Stellvertretende Fraktionsvorsitzende	Parlamentarischer Geschäftsführer

Hella Dunger-Löper tritt demnächst die Nachfolge von Ingeborg Junge-Reyer als Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung an. Der Geschäftsführende Fraktionsvorstand wird sich damit personell noch einmal verändern.

### Beisitzer des Fraktionsvorstandes

							
Name	Frank Zimmermann	Renate Harant	Dr. Felicitas Tesch	Frank Jahnke	Jürgen Radebold	Dr. Bert Flemming	Ülker Radziwill
Funktion	Vorsitzender des Arbeitskreises (AK) für Inneres, Sicherheit und Ordnung/Recht/Verfassungsschutz	Vorsitzende des AK für Jugend, Familie, Schule und Sport	Vorsitzende des AK für Wissenschaft, Forschung / Kultur/ Euro, Bund, Medien / Berlin-Brandenburg	Vorsitzender des AK für Wirtschaft und Betriebe/ Arbeit, Berufliche Bildung, Frauen	Vorsitzender des AK für Bau-, Wohnungswesen und Verkehr / Stadtentwicklung und Umweltschutz	Vorsitzender des AK für Haushalt und Finanzen, Verwaltungsreform	Vorsitzende des AK für Gesundheit, Soziales, Migration, Verbraucherschutz

## Ordnungsämter in den Bezirken

Auszug aus der Rede von Kirsten Flesch in der Aktuellen Stunde vom 1. April 2004 zum Thema Handlungsfähigkeit der Ordnungsämter

„Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Über die mit Ordnungsämtern zusammenhängenden Fragestellungen diskutieren wir seit vielen Jahren. Da sei das Thema Verwahrlosung des öffentlichen Raums genannt, aber auch die Aufgaben der unteren Straßenverkehrsbehörde, über die wir schon oft hier diskutiert haben.

Vor einigen Jahren haben wir mit der Einrichtung von Bürgerämtern begonnen, inzwischen ist das eine gute, in einigen Bezirken sogar eine hervorragende Dienstleistung für die Einwohnerinnen und Einwohner. Sinn und Zweck dieser Einrichtung war es unter anderem, den Mitbürgern eine Ansprechstelle für möglichst alle Bereiche der Leistungsverwaltung zu bieten nach dem Motto: Die Akten sollen laufen, nicht die Bürger.

Was liegt näher, als diesen Gedanken der Anlaufstelle für den Bürger von der Leistungsverwaltung auch auf die Ordnungsverwaltung zu übertragen? Was unterscheidet in diesem Zusammenhang diejenigen, die eine Gewerbeerlaubnis benötigen, von denen, die sich und ihre Familie nur ummelden möchten?



Warum sollen sich die einen, die in Ordnungsangelegenheiten zum Amt gehen, Gedanken darüber machen müssen, wer innerhalb einer Verwaltung für sie zuständig ist, und die anderen brauchen es nicht?

Da der Sinn der Einrichtung von Ordnungsämtern gerade auch der ist, den gesetzestreu den Einwohnern dieser Stadt ein Stück Lebensqualität im öffentlichen Raum zurückzugeben, sollte auch dieser Aspekt des täglichen Lebens abseits der Boulevards, abseits der Hauptverkehrsstraßen berücksichtigt werden.

Äußerungen aus den Bezirken lassen die Vermutung zu, dass zwischendurch ein wenig Angst vor der eigenen Courage, nämlich Angst davor, den Bürgern gegenüber die Verantwortung zu tragen, Grund war, dass die Bezirke etwas zögerlicher wurden. An dieser Stelle wollen wir doch noch klar über die zukünftigen Verantwortlichkeiten sprechen: Der Senat gibt das Konzept, das Abgeordnetenhaus die gesetzlichen Regelungen und die Sachmittel, die Umsetzung ist Aufgabe der Bezirke. Damit liegt auch der Erfolg dieser Ordnungsämter, von denen wir seit langem reden und die dieses Jahr endlich in Gang gebracht werden müssen, in der Hand der Bezirke. Ich bin mir mit meiner Fraktion sehr sicher: Das, was Städte wie Offenbach und Darmstadt, Frankfurt am Main und Köln schaffen, das schaffen unsere Bezirke auch. – Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!“

## Politisches Kopftuch – Teil 2

Die Fraktionen von SPD und PDS haben sich darauf geeinigt, in Berlin das Tragen von religiösen Symbolen im öffentlichen Dienst zu untersagen. Ein entsprechender Gesetzesentwurf wird derzeit erarbeitet. Damit trägt Berlin dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes Rechnung, das den Bundesländern die Möglichkeit der gesetzlichen Regelung überlassen hat. Das Land Berlin hat entschieden: Beschäftigte des öffentlichen Dienstes stehen oftmals im direkten Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern und müssen die Neutralität des Staates wahren. Ganz entscheidend ist dabei, dass auch Lehrerinnen innerhalb von Schulen kein Kopftuch oder andere auffällig religiöse Symbole tragen dürfen. Religionsfreiheit gilt auch für die Schülerinnen und Schüler. Eine – auch nur rein optische – Beeinflussung darf in der Schule keinen Platz finden.

## Ordnung und Sicherheit in den Kiezen

Ein Gespräch mit Innenminister Ehrhart Körting



Fraktion *direkt*: Was ist das Ziel der bezirklichen Ordnungsämter?

Ehrhart Körting: Übertragung von Ordnungsaufgaben von der Hauptverwaltung auf die Bezirke, Vereinfachung von Genehmigungsverfahren für den Bürger sowie Ordnung und Sauberkeit im öffentlichen Raum – diese Ziele wird Berlin mit der Errichtung der Ordnungsämter zum 1. August 2004 erreichen.

Fraktion *direkt*: Welche Aufgaben werden die Bezirke in Zukunft übernehmen?

Ehrhart Körting: Die Bezirke werden zukünftig Aufgaben der Straßenverkehrsbehörde wahrnehmen, also zum Beispiel Fußgängerzonen einrichten, Radwege anordnen und Bewohnerparkausweise ausstellen. Auch die Überwachung des ruhenden Verkehrs wird in die Zuständigkeit der Bezirke fallen. Daneben gibt es eine Vielzahl von weiteren Ordnungsaufgaben, die auf die Bezirke übertragen werden, zum Beispiel die Veranstaltung von Großmärkten und der Feiertagsschutz.

Fraktion *direkt*: Welche Befugnisse werden die bezirklichen Ordnungsstreifen haben?

Ehrhart Körting: Die Mitarbeiter im Außendienst kümmern sich unter anderem um den Müll auf den Straßen, das Grillen in den Parks, um freilaufende Hunde oder auch um Nachbarschaftslärm. Ausschließlich zu ihrer eigenen Verteidigung werden die Mitarbeiter im Außendienst zum Beispiel mit Pfefferspray ausgestattet sein.

Fraktion *direkt*: Werden in den sogenannten Problemkiezen zusätzlich Mitarbeiter eingesetzt?

Ehrhart Körting: Wir werden in jedem Bezirk 22 Mitarbeiter und in den besonders belasteten Innenstadtbezirken noch einmal zusätzliche 36 Mitarbeiter einsetzen.

## TERMINE

Spandau

„Recht auf Bildung – internationale Vorgaben  
und nationale Umsetzung“

Referentin: Dr. Claudia Lohrenscheid, Deutsches Institut für Menschenrechte  
Moderation: Swen Schulz, MdB  
Freitag, 9. Juni 2004, um 19.30 Uhr  
Kulturhaus Spandau, Mauerstraße 6, 13597 Berlin

Prenzlauer Berg

„Thierse trifft ...“  
Thomas Roth (ARD)

Donnerstag, 27. Mai 2004

Soda-Salon in der Kulturbrauerei  
in Prenzlauer Berg

Prenzlauer Berg

„Thierse trifft ...“  
Sandra Maischberger

Montag, 21. Juni 2004

Soda-Salon in der Kulturbrauerei  
in Prenzlauer Berg

Europafest

Samstag, 15. Mai  
14.00 Uhr – 18.00 Uhr  
vor dem Willy-Brandt-Haus

Tag der offenen Tür im Willy-Brandt-Haus /  
100 Jahre Jusos

Samstag, 15. Mai  
vormittags

„Paris-Berlin-Warschau -  
Wirtschaftspartner für die  
Zukunft?“

Dienstag, 25. Mai 2004  
18.30 Uhr – 21.00 Uhr

Deutsche Gesellschaft für  
Auswärtige Politik  
Rauchstraße 17  
10787 Berlin

## Nicht vergessen: Am 13. Juni 2004 ist Europawahl.

### Girls Day

Seit 2001 findet bundesweit und damit auch in Berlin immer am vierten Donnerstag im April der sogenannte Girls Day statt. Er soll Mädchen für „männlerdominierte“ Berufe begeistern und sie über Ausbildung und Karrierechancen informieren. In Berlin nahmen rund 6400 Mädchen in 150 Unternehmen an dem Tag teil. Alleine die SPD-Fraktion hatte Besuch von 120 Mädchen, die von Michael Müller begrüßt wurden. Abgeordnete und Mitarbeiter der Fraktion gaben ihnen mehrere Stunden lang Einblick in ihre Arbeitswelt.



Foto: Julia Papke



Foto: Julia Papke

### IMPRESSUM:

Herausgeber: SPD-Fraktion des Abgeordnetenhauses von Berlin, 10111 Berlin, Tel.: (030) 23 25 22 22, Fax: (030) 23 25 22 29,  
e-mail: spd-fraktion@spd.parlament-berlin.de, Internet: www.spdfraktion-berlin.de  
ViSdP: Christian Gaebler (Parlamentarischer Geschäftsführer); Redaktion: Barbara Helten, Hans-Peter Stadtmüller  
Druck: Druckerei Conrad, Berlin; Auflage: 5.000 Exemplare  
Fraktion direkt ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der SPD-Fraktion des Abgeordnetenhauses von Berlin.  
Die Abgabe erfolgt kostenlos.